

# ***jahresbericht 2009***



*kantonale kinder- und jugendförderung*

# Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	2
Koordination und Vernetzung .....	2
Wissensmanagement .....	4
Interkantonales Monitoring .....	5
Beratung .....	5
Intervisionsgruppen .....	6
Fachgruppen der okay zürich.....	7
Aus- und Weiterbildung .....	8
Publikationen .....	9
Programme und Projekte .....	10
Interessenvertretung .....	15
Aus der okay zürich .....	17
Finanzen .....	22
Hintergrundinformation zur okay zürich .....	28
Impressum .....	29

# Editorial

## Die okay zürich in Bewegung

Beim Rückblick auf das Jahr 2009 kommt mir als Quintessenz «Bewegung» in den Sinn. Am deutlichsten wahrnehmbar durch den Umzug der Geschäftsstelle in die neuen Räumlichkeiten an der Zentralstrasse 156. Er war nötig geworden, nachdem die alten Räume mit der wachsenden Mitarbeiterzahl zunehmend eng wurden. Denn: die okay zürich ist am Wachsen! Am neuen Ort soll der Austausch mit alten und neuen Mitmieterinnen und -mieterinnen Anstoss für gemeinsame Ideen und Projekte liefern.



Franziska Herold

Die von der okay zürich durchgeführten Projekte brachten ebenfalls einiges in Bewegung. Als Beispiel dafür möchte ich die gemeinsam mit dem Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ erstellten Qualitätskriterien für die Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit erwähnen. Sie wurden bereits in mehreren Kantonen erfolgreich

eingeführt. Auf dem politischen Parkett setzte die okay zürich die Parlamentarier/innen mit Ball-Jonglage in Bewegung und die noch junge Parlamentarische Gruppe Jugend nahm die Gelegenheit wahr, ihre Position zum Gesetz über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe KJHG aufzuzeigen.

Ein Projekt, welches das Team das ganze Jahr 2009 hindurch begleitete, war das Konzipieren der neuen Website. Sie wurde offiziell zwar erst im Februar 2010 aufgeschaltet, dennoch soll sie hier Erwähnung finden. Das Ziel war, die vielen unterschiedlichen Informationen und Unterlagen der okay zürich möglichst einfach zugänglich zu machen. Zudem soll besser ersichtlich sein, welche Dienstleistungen die okay zürich anbietet. Wir wünschen viel Spass beim Surfen!

Ganz herzlich danke ich an dieser Stelle allen Mitgliedern von Vorstand und Geschäftsstelle der okay zürich für ihren Einsatz im vergangenen Jahr und freue mich auf viele positive Ereignisse und Begegnungen im Jahr 2010. Wir bewegen (uns) weiter!

Viel Vergnügen beim Lesen im Jahresbericht!

Franziska Herold, Präsidentin

## Koordination und Vernetzung

### Die regionalen Netzwerke der offenen Jugendarbeit

Im Kanton Zürich gibt es zurzeit ausserhalb der Stadt Zürich acht regionale Netzwerke der offenen Jugendarbeit. Neben den Jugendarbeitenden sind meist auch Vertreter/innen von wichtigen

Zusammenarbeitspartnern wie Suchtprävention, Schulsozialarbeit und Jugenddienst der Polizei etc. eingebunden. Die okay zürich unterstützt diese Netzwerke je nach Bedürfnis mehr oder weniger intensiv durch administrative, moderierende und thematische Mitarbeit.

Im Jahr 2009 machte insbesondere das Netzwerk RJS (Regionale Jugendarbeit Säuliamt), welches sich



erst Ende 2008 neu formiert hatte, einen riesigen Entwicklungsschritt. Bereits nach einem Jahr der Vernetzung wurde die Arbeit einiger beteiligter Stellen professioneller gestaltet. In verschiedenen thematischen Inputs wurde das Handlungswissen der Teilnehmenden aufgebaut, wobei die okay zürich die Jugendarbeitenden massgeblich unterstützte. Für das kommende Jahr will das Netzwerk regional Projekte der Gesundheitsförderung vorantreiben. Zur Entwicklung der Projekte orientieren sich alle Projektleitungen

### Vernetzungen und Zusammenarbeit der okay zürich mit Fachstellen

Neben der schon länger institutionalisierten Vernetzung mit den Fachstellen für Suchtprävention wurde im Jahr 2009 auch die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Integration des Kantons Zürich vertieft und weiterentwickelt. Bei dieser Zusammenarbeit, welche die Entwicklung der neu zu gestaltenden Integrationsmodule für die Gemeinden betrifft, vertritt die okay zürich die Interessen der offenen Jugendarbeit und überprüft einzelne Module auf ihre Jugendtauglichkeit.

Die Vernetzungs- und Austauschtreffen mit der offenen Jugendarbeit Zürich OJA Zürich sowie mit der vernetzten offenen Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern v.a. dienen neben dem Austausch von Aktualitäten besonders der Vermeidung von Doppelspurigkeiten beim Entwickeln von Weiterbildungen und Fachpublikationen für die offene Jugendarbeit.

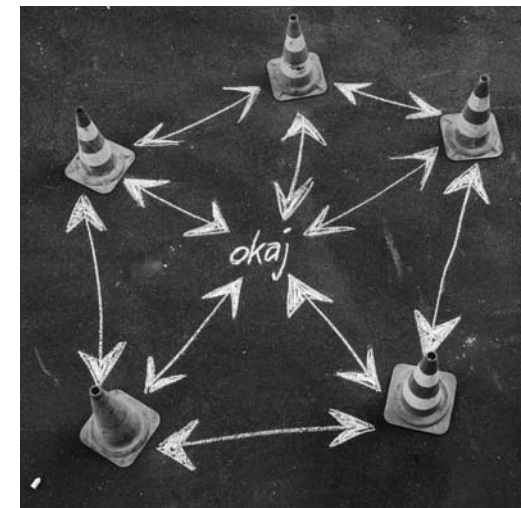
### Koordination und Vernetzung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugendverbände im Kanton Zürich haben auch 2009 zwei Mal die «Konferenz der Jugendverbände im Kanton Zürich KJZ» durchgeführt. Die Konferenz bietet einen Rahmen, um sich über bestimmte Themen, Herausforderungen und Trends innerhalb der Verbände auszutauschen oder um gemeinsame Synergien zu nutzen. Genau das wurde im Jahr 2009 erstmals konkret getan:

Aus dem Bedürfnis, als Verbände gemeinsam aufzutreten, entstand eine Arbeitsgruppe AG. Die AG «Gemeinsam Werben» hat den Fokus 2009 auf einen gemeinsamen Werbeauftritt der Verbände im Kanton Zürich in Form eines Werbeposters gelegt. Sie übernimmt die Erstellung der Inhalte, Design und Finanzierung des

an den Qualitätskriterien zur Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit QUK/CRIQ.

In einigen regionalen Netzwerken zeichnet sich eine Tendenz ab, vermehrt in aufsuchende Jugendarbeit zu investieren. Regelmässig stellt sich dabei die Frage, ob diese lokal oder regional, ausgehend von einem Jugendtreff oder unabhängig, eingekauft oder selber entwickelt geleistet werden soll. In der Diskussion zeigte sich bisher, dass die Antworten auf diese Frage je nach Ort und Situation unterschiedlich sind.



Anlasses. Sämtliche Primarschulen im Kanton werden in diese Werbekampagne miteinbezogen.

### Teilnehmende Jugendverbände an der KJZ

Blauring & Jungwacht Kanton Zürich (Jubla), Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) Kanton Zürich, Cevi Regionalverband ZH-SH-GL, Help - Jungsamarter Kanton Zürich, Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen sowie die Pfadi Züri.

# Wissensmanagement

Der neu geschaffene Bereich «Wissensmanagement» soll künftig den Austausch und die Bereitstellung von Wissen optimieren. Unter Wissensmanagement verstehen wir die Gesamtheit aller Planungen und Massnahmen, mit Hilfe derer das gesamte Know-how in unserem Verband gesammelt, miteinander verbunden und fortentwickelt werden soll.

Da dieser Prozess das Team und den Vorstand der okaj zürich, die Projekte, die interne Kommunikation ebenso wie die externe Kommunikation mit unseren Partnern und Mitgliedern betrifft, wurden gezielt einzelne Prozesse und Strukturen der okaj zürich optimiert. Als erste Massnahme wurde die Website der okaj zürich grundlegend neu organisiert und strukturiert. Im Weiteren wurden teaminterne Mass-

nahmen zur Verbesserung des Informationsflusses und zur Transparenz erarbeitet und umgesetzt. Wissensmanagement ist ein ständiger Prozess und wird gerade unter der neuen Geschäftsleitung der okaj zürich weiterhin im Fokus stehen. Ein definitives und ganzheitliches Wissensmanagement-Konzept wird Ende 2010 realisiert.



Screenshot Website

# Interkantonales Monitoring

Die Ursprungsidee des Interkantonalen Monitorings ist, dass sich Kantone zusammenschliessen, um mithilfe einheitlicher Erhebungen vergleichbare Daten über den Ist-Zustand der Jugendarbeit zu erheben. Ziel ist es, die erarbeiteten Werkzeuge für alle Kantone nutzbar zu machen, um in ein paar Jahren ein schweizerisches Monitoring über den Zustand der Jugendarbeit zu besitzen.

Ein Monitoring dient der systematischen Erfassung und Beobachtung von Vorgängen. Richtig angewendet stellt es sicher, dass bei einem beobachteten Ablauf schnell steuernd eingegriffen werden kann, sofern dieser nicht den gewünschten Verlauf nimmt.

Die Arbeitsgruppe, noch bestehend aus vier Kantonen hat sich 2009 mehrere Male getroffen um die Strategie weiterzuentwickeln und um möglichst viele Kantone mit einzubeziehen. Da die Kantone 2009 nur

über geringe finanzielle Mittel für ein Monitoring verfügten, mussten sich die meisten Kantone aus dem Projekt zurückziehen - so auch der Kanton Zürich. Nach wie vor ist das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Monitoring gross und es verbleibt daher bis auf weiteres auf der Pendenzenliste. Drei Kantone der Schweiz (AG, FR, SO) versuchen 2010 ein gemeinsames Monitoring zu realisieren.

# Beratung

Das Beratungsangebot der okaj zürich wurde weiterentwickelt und gewinnt als Dienstleistung immer mehr Bedeutung. Die Nachfrage nach Beratungen, Coachings oder Organisationsentwicklung - ob telefonisch, persönlich oder per E-Mail - wird immer grösser.

Auch 2009 bestanden die Anfragen aus fachlich-inhaltlichen Kurzberatungen wie neu auch Prozessbegleitungen von Jugendarbeitenden, Teams, Trägerschaften und Gemeinden. Das Beratungsangebot wurde weiter

ausgebaut und soll sich weiterhin als wichtiger Beitrag für die Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich etablieren.

# Intervisionsgruppen

Intervision ermöglicht die Reflexion des Alltagsgeschehens an konkreten Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit. Die okay zürich fördert die berufliche und fachliche Reflexion zu den relevanten Themen der Jugendarbeit. Sie bietet dafür institutionsübergreifende Intervisionsgruppen an. Folgende Intervisionsgruppen (IG) finden regelmässig statt:

- 
- IG Bubenarbeit
  - IG Gender
  - IG Neu in der Jugendarbeit
- 

## IG Bubenarbeit

Die Intervisionsgruppe Bubenarbeit Zürich startete vor 16 (!) Jahren und funktioniert noch heute mit ähnlichem Auftrag und gleicher Funktion: Fachmänner, welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und dort Bubenarbeit betreiben oder damit anfangen wollen, reflektieren ihre Praxis und beraten sich kollegial. Dabei erhalten sie massgeschneiderte Lösungsvarianten für ihre Fragen und profitieren vom umfangreichen Fachwissen des Gruppenleitenden.

2009 waren insgesamt 15 Männer im Besitz eines Teilnahme-Abos. Davon haben jeweils zwischen vier und sieben Männer an den fünf Meetings teilgenommen. Inhaltlich ging es u.a. um folgende Themen: «Die Rolle von Männern für Jungen und Mädchen in der Jugendarbeit», «sexualpädagogische Massnahmen und Methoden» sowie «Umgang mit Massaker-Drohungen». Die Grösse der Gruppe ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung. Gruppen wie die IG Bubenarbeit Zürich sind sehr selten in der Schweiz. Sie bilden eine wichtige Stütze in der Entwicklung der geschlechterbewussten Arbeit mit Buben und jungen Männern.

## IG Gender

In der IG Gender, die seit 2007 besteht, tauschen sich Männer und Frauen gemeinsam zu geschlechtsspezifischen Fragen aus. Die IG Gender gestaltet sich als Fachgruppe, in der erfahrene Berufsleute sich zum Thema Fragen stellen, anhand von fachlichen und methodischen Inputs darüber nachdenken, um im Anschluss praxisnahe Handlungsansätze zu entwickeln. Urban Brühwiler (Leiter der IG-Bubenar-

beit) und Sandra Herren (ehem. Mitarbeiterin der okay zürich) leiten im Mandat der okay zürich zwei Mal im Jahr einen halben Tag die IG Gender. Die IG umfasst 17 Mitglieder, an der Sitzung nehmen jeweils sechs bis acht Personen teil.

2009 fand die IG Gender einmal zum Thema «Überkreuz» statt, wo es darum ging, die geschlechterspezifische Arbeit von Frauen mit Jungen und Männern mit Mädchen anzuschauen. Neben der Geschlechterdynamik dieser Konstellation waren auch die gegenseitigen Erwartungen ein wichtiges Thema: Was sollen die Männer mit den Mädchen geschlechtsspezifisch bewirken und was die Frauen mit den Jungs? In der IG Gender sind auch Teams dabei, was vor allem auch für die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung sehr förderlich ist.

## IG Neu in der Jugendarbeit

Die IG Neu in der Jugendarbeit vereint Personen, die neu in dieses Berufsfeld einsteigen und Fragen zu den Umsetzungsansätzen in der Jugendarbeit haben. Gerade für Personen an Einzelstellen, wo die Auseinandersetzung im Team fehlt, ist der Austausch über die operative Verantwortung wichtig. Es geht also um konkrete Alltagsfragen anhand derer gemeinsam Ideen und Lösungen entwickelt werden. Die IG wird von einer Fachperson moderiert, die über langjährige Praxiserfahrung in der Jugendarbeit verfügt. Nebst der Moderation der Gruppe beliefert sie die Teilnehmenden immer auch mit fachlichen und methodischen Inputs.

Die IG Neu in der Jugendarbeit ist noch eine kleine Gruppe und so profitierten die Mitglieder davon, dass an den Sitzungen ausgiebig über ihre Anliegen nachgedacht und Lösungen entwickelt werden. Die Themen waren: Arbeitsstrukturen, Funktion und Aufträge, Ziele und Teamfragen. Weitere Interessierte sind willkommen.

# Fachgruppen der okay zürich

Fachgruppen sind Vereinigungen von Personen, die Erfahrungsaustausch und fachliche Auseinandersetzung in Bezug auf ein Thema (z.B. Gender) oder eine Funktion (z.B. Jugendbeauftragte) führen. Die okay zürich unterstützt kantonale Fachgruppen administrativ und/oder inhaltlich bei der Weiterentwicklung der Jugendarbeit. Fachgruppen bilden sich üblicherweise als Reaktion auf das Interesse verschiedener Jugendarbeitenden, ein Thema gezielt weiterzuentwickeln.

## FAM

Die Fachgruppe für die Arbeit mit Mädchen FAM organisierte 2009 bereits zum zehnten Mal den kantonalen Mädchenpowertag. Daneben fanden alle zwei Monate die regelmässigen Treffen statt, welche den Austausch von Handlungswissen und die Weiterentwicklung der Arbeit mit Mädchen zum Inhalt haben. Besonders gegen Ende des Jahres konnte die FAM einen beträchtlichen Zuwachs an neuen Frauen verzeichnen.

## JUMOVE

Die neue Fachgruppe für aufsuchende/mobile Jugendarbeit JUMOVE steckt sich ambitionöse Ziele und arbeitet mit viel Energie an deren Erreichung. Neben dem Austausch an Handlungswissen wird vor allem auch an strategischen und planerischen Grundlagen für Auftraggeber gearbeitet. Das Wissen der JUMOVE wird laufend auf deren Homepage: [www.jumove.com](http://www.jumove.com) aufgeschaltet.

# Aus- und Weiterbildung

Die okaj zürich bietet jedes Jahr diverse Weiterbildungen, Tagungen und Kurse im Bereich Kinder- und Jugendförderung an. Die Themenschwerpunkte werden anhand der Bedürfnisse der Mitglieder gesetzt. Einige Angebote organisiert die okaj zürich selbst, andere führt sie in Zusammenarbeit mit Fachstellen oder Partnern aus.

## Weiterbildungen offene Jugendarbeit

Auch im Jahr 2009 wurde die Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Kirchen weiter ausgebaut und verankert. Die Weiterbildungen für die Jugendarbeitenden waren gut besucht und entsprachen den Interessen der Teilnehmer/innen. Durch diese Nutzung von Synergien und der Zusammenarbeit mit der Jugendseelsorge Zürich kann die okaj zürich auch in Zukunft eine grössere Auswahl an Weiterbildungsthemen anbieten.

## Das Weiterbildungsangebot 2009:

- Rausch und Risiko
- Umgang mit Gewalt und Aggression
- Neue Medien
- Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit

## Weiterbildungen verbandliche Jugendarbeit

Ausgehend von den aktuellen Bedürfnissen der Verbände fanden 2009 zwei Workshops statt. Thema des ersten Workshops war «Gemeinsam Werben» gefolgt vom Workshop «Fundraising». Zielpublikum für beide Workshops waren die spezifischen Ressorts der Kantonalverbände. Aufgrund der Brisanz des Themas in allen Jugendverbänden, zeichnete sich der Wunsch ab, dass die okaj zürich regelmässige Treffen für den Austausch und das Durchführen gemeinsamer Projekte organisieren soll. Ein erstes konkretes Projekt ist eine gemeinsame Werbeaktion der Zürcher Jugendverbände – entstanden aus dem oben genannten Workshop.

## Aus- und Weiterbildungen SPOIZ 2009

Im Rahmen des Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramms SPOIZ haben folgende Aus- und Weiterbildungskurse für Leitende aus Jugendverbänden stattgefunden:

- Zwei Lagerleiter/innen-Wochenenden
- Eine Coachingausbildung
- Eine Mira-KPV (sexuelle Ausbeutung im Freizeitbereich)
- Ein Kurs zum Thema: Neuerkenntnis über Substanzen

## Weiterbildung Trägerschaften

Für Trägerschaften und Behörden gab es im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW erstmals eine fünfteilige Weiterbildung für Gemeindebehörden. Die Teilnehmenden dieser Weiterbildung erhielten Informationen zu jugendkulturellen Trends, zur Haltung und Arbeitsweise von Fachleuten der Jugendarbeit, zum institutionellen Rahmen und dem darin enthaltenen Rollenverständnis sowie zu Qualitätskriterien der Jugendarbeit. Aufgrund des Erfolges dieser Weiterbildung, wurde sie auch 2009 angeboten, kam jedoch wegen mangelnder Nachfrage zum angebotenen Termin nicht zustande. Da aber das Echo zu der Weiterbildung im Allgemeinen gut ist und das Bedürfnis doch vorhanden scheint, wurde entschlossen, die Behördenweiterbildung im Herbst 2010 - nach den Wahlen - ein weiteres Mal anzubieten.

# Publikationen

In unserem okaj-Newsletter informieren wir weiter über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen rund um die Kinder- und Jugendarbeit. Er erscheint zehnmal jährlich und richtet sich an alle Interessierten am Thema Kinder- und Jugendarbeit. Im Jahr 2009 wurde der Newsletter inhaltlich und gestalterisch leicht überarbeitet. Der Newsletter erreicht jeden Monat knapp 700 Leser/innen.

## okaj-fokus

In diesem Jahr wurde kein neues okaj-fokus konzipiert. Eine neue Ausgabe zum Thema «Rahmenbedingungen für aufsuchende Jugendarbeit» ist für Ende 2010 geplant. Die

bestehenden okaj-fokus zu diversen Themen können nach wie vor bei der okaj zürich bezogen werden. Mehr Informationen unter: [www.okaj.ch/angebote/publikationen/okaj-fokus](http://www.okaj.ch/angebote/publikationen/okaj-fokus)

## Neuaufgabe Rechtshandbuch

Ob Ferienlager, Schulausflug oder im Alltag: Oft tauchen rechtliche Fragen auf, denen Jugendarbeitende, Eltern oder Lehrpersonen ratlos gegenüberstehen: Welche Sorgfaltspflichten sind auf einer Wanderung zu beachten? Wie viele Stunden pro Woche darf eine 14-Jährige arbeiten? Von Fürsorgepflicht bis Schutzalter und von Drogenkonsum bis Handyrechnung greift das praktische Rechtshandbuch «Alles was Recht ist» Rechtsfragen auf und beantwortet sie umfassend. Die leicht verständlichen juristischen Erläuterungen sind mit vielen Beispielen und Hinweisen zu Beratungsstellen und Literatur ergänzt. Der Erfolg der vorangegangenen Auflagen spornte an, das Rechtshandbuch mit Blick auf neue Gesetze und aktuelle Themen zu aktualisieren.

Termingerecht zu Weihnachten konnte der Druck bei Orell Füssli abgeschlossen werden. Auch die Finanzierung konnte bis Ende Jahr - dank grosszügiger Unterstützung - gewährleistet werden. Die Werbung für das neue Rechtshandbuch und der



Cover, Rechtshandbuch



Comic, Rechtshandbuch

Versand sind auf Januar 2010 gelegt. Vorbestellungen liegen bereits vor. Ein riesiges Dankeschön an alle, die zur Realisierung des neuen Rechtshandbuches «Alles was Recht ist» beigetragen haben. Das Rechtshandbuch kann nun bei der okaj zürich für CHF 28.90 (exkl. Versandkosten) bestellt werden.

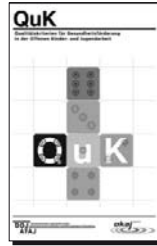
# Programme und Projekte

## Prävention und Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit

Die okaj zürich und der Dachverband offene Jugendarbeit DOJ/AFAJ entwickelten ab Ende August 2009 die Qualitätskriterien zur Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit QUK/CRIQ. Darauf basierend wurden schweizweit bereits mehrere Workshops durchgeführt.

Schon bald zeigten die Rückmeldungen aus der Praxis, dass sich die entwickelten Kriterien und Arbeitsinstrumente für die Praxis der offenen Jugendarbeit eignen und es mit vernünftigem Zeitaufwand ermöglichen, Stärken und Schwächen bzw. Verbesserungspotential eines Angebotes aufzuzeigen.

Weitere Infos unter [www.quk-criq.ch](http://www.quk-criq.ch). Zurzeit planen der DOJ/AFAJ und die okaj zürich gemeinsam die Entwicklung eines Qualitätslabels für die offene Jugendarbeit. Das Konzept steht bereits, sobald die Finanzierung gesichert ist kann mit dem Projekt begonnen werden.



Quk-Cover

## Prävention und Gesundheitsförderung in den Jugendverbänden

SPOIZ ist das Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprojekt der Jugendverbände im Kanton Zürich. Es ist dem nationalen Dachprojekt Voilà der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV angeschlossen. SPOIZ orientiert sich an einem umfassenden Gesundheitsverständnis im Sinne von Public-Health, welches die verschiedenen Lebensbereiche berücksichtigt. Die Fachgruppe SPOIZ traf sich auch 2009 mehrere Male, um die inhaltliche Planung und Organisation der Fachgruppe sowie die Ablösung der langjährigen Fachgruppenmitglieder zu besprechen. Drei der FG-Mitglieder teilten mit, dass sie im Lauf des Jahres aus der

Fachgruppe austreten, um weitere Herausforderungen in ihrem Leben annehmen zu können. In die Nachfolgefrage wurden die Verbände einbezogen. Obwohl alle Verbände ein klares Bedürfnis nach dem Programm SPOIZ äusserten, konnten bisher keine Nachfolger/innen für die Fachgruppe gefunden werden. Aufgrund dieser Umstände beschloss die Fachgruppe am Weihnachtessen, dass das SPOIZ-Programm 2010 zwischenzeitlich auf Sparflamme laufen soll, um SPOIZ personell sowie inhaltlich zu optimieren. Im Jahr 2011 soll SPOIZ dann mit neuem Elan und frischen Ideen prä-senter und aktiver denn je sein.

## Aktion 72 Stunden – und die Schweiz steht Kopf. Ein Projekt der Schweizer Jugendorganisationen

Das schweizweite Projekt «Aktion 72 Stunden» geht nach erfolgreicher erster Durchführung im Jahr 2005 vom 9. bis 12. September 2010 in die zweite Runde. Die Idee ist so einfach wie bestechend: Innerhalb von genau 72 Stunden setzen Kinder und Jugendliche zeitgleich in der ganzen Schweiz Projekte um, deren Inhalt sie erst beim Projektstart erfahren. Praktische oder verrückte Ideen sind gefragt, z.B. Spielplatz sanieren, Waldsäuberung, im Altersheim ein Theater inszenieren etc. Solidarisches Handeln gehört zum Grundgedanken der «Aktion

72 Stunden». Die erwarteten 30'000 Kinder und Jugendlichen, ca. 6000 davon in rund 200 Gruppen im Kanton Zürich, engagieren sich in ihrer direkten Umgebung. Sie stellen sich der Herausforderung, in genau 72 Stunden eine soziale, ökologische oder interkulturelle Aufgabe mit gemeinnützigem Charakter zu lösen. Mit dem Start der «Aktion 72 Stunden» beginnt der Wettlauf gegen die Zeit. Die Teilnehmer/innen sollen ihn unter Mithilfe der lokalen Bevölkerung ohne Geld und mit viel Erfingungsgeist gewinnen.

Mit der Aktion 72 Stunden wird das positive Engagement von Kindern, Jugendlichen und Jugendorganisationen ins Licht der Öffentlichkeit gebracht. SRG SSR Idée suisse als Medienpartner wird während der ganzen Aktion live dabei sein.

Die nationale Schirmherrschaft über die Aktion 72 Stunden hat die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV. Im Kanton Zürich wurde bereits im Frühsommer 2009 eine Koordinationsplattform eingerichtet. Darin vertreten sind der Cevi Regionalverband ZH-SH-GL und Region



Winterthur-Schaffhausen, die Jungwacht Blauring Kanton Zürich, die Pfadi Züri sowie die okaj zürich. Hauptaufgaben im Jahr 2009 waren der Aufbau der kantonalen Strukturen, die Teilnehmer/innen-Ausschreibung und die Werbung in Verbänden und offener und kirchlicher Jugendarbeit sowie die Sicherstellung der Finanzierung. Der Grossteil der Organisation und Koordination wird im 2010 anstehen. Doch aufgrund der soliden Vorbereitungen blickt das Organisationskomitee zuversichtlich auf ein ereignisreiches Aktionsjahr. Mehr Infos zur Aktion 2010: [www.72stunden.ch](http://www.72stunden.ch).

## Infocard

Viele Jugendliche und junge Erwachsene wollen sich engagieren, wollen aktiv sein. Häufig aber scheitern die Jugendinitiativen an kleinen Dingen. Es fehlt an Wissen, Infrastruktur, Kontakten. Genau da setzt die Infocard an: Sie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von zwölf bis 26 Jahren einfach und unkompliziert Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ideen, indem sie ihnen Zugang zu Wissen, Bildung, Netzwerken und Personen verschafft.

Die Infocard bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktivierende Angebote aus den Bereichen Freizeit/Sport, Kultur/Kunst, Mobilität und Beratung/Engagement/Bildung zu vergünstigten Bedingungen. Jugendliche profitieren beispielsweise von vergünstigten Tanz- oder Babysitterkursangeboten, vergünstigten Eintritt in Fitnessstudios, sie erhalten die Möglichkeit hinter die Kulissen zu schauen etc. Die Angebote sind regional oder schweizweit gültig.

In erster Linie ist die Infocard ein Instrument, um die Jugendförderung in den Gemeinden zu unterstützen. Sie

gilt als kostengünstiges Standortmarketinginstrument. Da die Infocard ausschliesslich auf der Gemeinde oder bei der Jugendarbeit einer Gemeinde beantragt werden kann, fördert sie eine nähere Bindung zwischen den Jugendlichen und ihrem Wohnort. Mit wenig Aufwand kommt die Gemeinde in Kontakt mit ihren Jugendlichen. Im Kanton Solothurn nutzen bereits rund 70 Gemeinden die Infocard als Standortmarketing- und Jugendförderungsinstrument. Zurzeit wird das Projekt in verschiedenen anderen Teilen der Schweiz eingeführt. Die okaj zürich begann im September 2009 eine Zusammenarbeit mit infoklick.ch mit dem Ziel, den Gemeinden ein neues, kostengünstiges Jugendförderungsinstrument anzubieten. Nach ersten Projektvorbereitungen wurde die Infocard im November an der Konferenz offene Jugendarbeit Kanton Zürich KOJZ vorgestellt sowie in verschiedenen einzelnen Gemeinden kommuniziert. Für das kommende Jahr wird die konkrete Lancierung der Infocard in interessierten Zürcher Gemeinden angestrebt. Mehr Infos: [www.infocard.ch](http://www.infocard.ch)



## «Gemeinsam Werben» - eine Werbeaktion der Zürcher Jugendverbände

Im Mai 2009 fand der Kommunikations-Workshop der okaj zürich zum Thema «Gemeinsam Werben» statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Frage, unter welchen Voraussetzungen kooperative Werbung Erfolg versprechend

### Na Langeweile?



Werbeaktion «Gemeinsam Werben»

ist und wie sie umgesetzt werden kann. Im Laufe des Workshops zeichnete sich ab, dass die Jugendverbände des Kantons Zürich Interesse an einer gemeinsamen Werbeaktion haben, um sich und ihre Angebote bekannter zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. In Folge-sitzungen konkretisierten sich die Pläne und Aufgaben

## Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich

Das Jahr 2011 wurde von der Europäischen Union als Jahr der Freiwilligen deklariert. Das «Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft» soll dazu beitragen, die Freiwilligentätigkeit als eine der wesentlichen Dimensionen der aktiven Bürgerschaft und der Demokratie ins Bewusstsein zu rücken. Freiwilligentätigkeit stellt ausserdem eine bereichernde Lernerfahrung dar, ermöglicht den Erwerb sozialer Fertigkeiten und Kompetenzen und trägt zur Solidarität bei. Auch auf eidgenössischer Ebene wurde das «Jahr der Freiwilligentätigkeit» aufgenommen. Im Kanton Zürich hat sich eine Projektgruppe – unter Teilnahme der okaj zürich - zusammengeschlossen und plant die Umsetzung einer grossangelegten Informationskampagne für das Jahr 2011.

konnten verteilt werden. Geplant ist der Versand eines gemeinsamen Werbe-Flyers an alle Primarschulen im Kanton Zürich im Frühjahr 2010. Die Werbeaktion wird begleitet von einem Mediengespräch in dessen Rahmen der Wert der Kinder- und Jugendarbeit aufgezeigt wird. Zu diesem Zweck konnten prominente Schirmherren und -damen gewonnen werden.

Beteiligte Jugendverbände:

- Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) Kanton Zürich
- Cevi Regionalverband ZH-SH-GL
- Jungwacht Blauring Kanton Zürich (Jubla)
- Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen
- Pfadi Züri

Weitere Infos:

[www.okaj.ch/projekte/gemeinsam-werben](http://www.okaj.ch/projekte/gemeinsam-werben)

Im Vordergrund stehen dabei folgende Ziele:

- Information der Öffentlichkeit über die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für Staat und Gesellschaft
- Förderung des Interesses am freiwilligen Engagement
- Ausdruck von Dank und Anerkennung an die Adresse der Freiwilligen in der Schweiz.

Die Projektgruppe im Kanton Zürich besteht aus: Fachstelle Freiwilligenarbeit, Freiwilligenarbeit Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich, okaj zürich, Pro Senectute Zürich, Reformierte Landeskirche Kanton Zürich, Studienzentrum Boldern, Verein Koordination Freiwilligenarbeit, WWF Kanton Zürich, Zürcher Kantonalverband für Sport.

## Die Kampagne «Respekt ist Pflicht - für alle!»

«Respekt ist Pflicht - für alle!» ist eine Kampagne gegen sexuelle Gewalt, für mehr Aufmerksamkeit und Zivilcourage. Im Kanton Zürich nahmen acht Jugendtreffs an der Kampagne teil. Mädchen und Jungen im Alter von zwölf bis 18 Jahren diskutierten ab Herbst 2008 intensiv über Themen wie «sexuelle Gewalt», «Respekt», «Umgang mit persönlichen Grenzen» sowie «Frauen- und Männerbilder in Werbung und Medien». Ziel war es, Mädchen und Jungen in der Entwicklung einer klaren Haltung insbesondere gegen sexuelle Gewalt zu unterstützen, ihre Zivilcourage zu fördern und für den Respekt vor persönlichen Grenzen im Alltag zu sensibilisieren. Am

25. Februar 2009 war der offizielle Startschuss für die kantonale Plakatkampagne. Sie löste in den folgenden Wochen ein grosses Echo aus.

### Hintergrund der Kampagne



Postkarte «Respekt»

Im Jahr 2007 setzte der Verein arip in Zusammenarbeit mit der Mädchenarbeit das Projekt «Respekt ist Pflicht – für alle!» in Basel erstmals um. Der Erfolg dieses Pilotprojekts führte dazu, dass das Projekt an mehreren Standorten der Schweiz durchgeführt wurde. Im Kanton Zürich lancierten die okaj zürich das Projekt gemeinsam mit den Fachstellen für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt und des Kantons Zürich.

Weitere Informationen zur Kampagne sind auf der Webseite [www.respekt-zh.ch](http://www.respekt-zh.ch) zu finden. Dort können auch die Plakate und Postkarten bestellt werden.

## Jugendkultur – Schweizer Jugendfilmtage

Die «Schweizer Jugendfilmtage» sind das grösste und einzige nationale Jugendfilmfestival der Schweiz. Organisiert werden sie vom Verein Schweizer Jugendfilmtage. Die okaj zürich führt die Geschäftsstelle.

### **Die 33. Schweizer Jugendfilmtage, 11. – 15. 03. 2009**

Zum ersten Mal konnte in der Vorbereitung mit Urs Lindauer ein Praktikant angestellt werden. Dies ermöglichte einen Ausbau des Programms. Neben den gewohnten und bewährten Wettbewerbsvorstellungen konnten neun zusätzliche Filmvorführungen stattfinden. Die Zunahme der Zuschauerzahlen um 50% bedeuten für die Schweizer Jugendfilmtage einen Quantensprung.

235 Filme wurden für den Wettbewerb eingereicht. Dahinter stehen mehr als 1500 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz, die an den Filmen beteiligt waren. Eine Vorjury hat aus diesen Filmen 58 Kurzfilme

ausgewählt, die in fünf Alterskategorien an den Jugendfilmtagen gezeigt wurden. Die jährlichen Filmworkshops beschäftigten sich mit dem Thema «Respekt!». Begleitend zu deren Vorführung war die HORA'Band und ein Deaf-Slam in Gebärdensprache zu sehen. An der Preisverleihung am Sonntagabend konnten 19 Filme prämiert werden, fünf erhielten einen Springenden Panther.

Neben der Slam-Movie-Night, die zum zweiten Mal zum Programm gehörte, wurden acht weitere Filmvorstellungen gezeigt. Im Kino Xenix und im Filmpodium der Stadt Zürich konnten ausgewählte Filme präsentiert werden. Und am Wochenende öffnete zum ersten Mal die Blackbox die Türen, das Klein-Kino der Jugendfilmtage auf dem Areal des Theater der Künste. Dort war auch der erste internationale Gast an den Jugendfilmtagen anzutreffen: Anna Spohr berichtete über ihre Dokumentarfilm-Fabrik für Jugendliche in Amsterdam.



# Interessenvertretung

Das Jugendhilfegesetz wurde vom Kanton Zürich 2009 revidiert und danach in die Vernehmlassung geschickt. Die okaj zürich hat sich mit dem neuen „Gesetz über ambulante Kinder- und Jugendhilfe KJHG“ auseinandergesetzt und nach Konsultation ihrer Mitglieder Stellung genommen.

## Stellungnahme: Gesetz über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe KJHG

Die Position der okaj zürich oder Teile davon wurden von zahlreichen anderen Organisationen und Gemeinden aufgegriffen. Dies resultierte in punktuellen Verbesserungen im Gesetz, die jedoch bei weitem nicht genügen. Die okaj zürich wird sich deshalb auch im weiteren Prozess für eine bessere Verankerung der Jugendförderung und damit auch der Jugendarbeit einsetzen.

## Stellungnahme: Jugendförderungsgesetz des Bundes

Die okaj zürich engagierte sich zudem weiterhin in der «Koalition für eine wirkungsvolle schweizerische Kin- der- und Jugendpolitik» und nahm Stellung zum revidierten Jugendförderungsgesetz des Bundes.

## Zusammenarbeit mit den nationalen Dachverbänden

Auf nationaler Ebene pflegt die okaj zürich eine konstruktive Zusammenarbeit mit den beiden nationalen Dachverbänden der offenen und der ver-  
tungsarbeiten für das Nachfolgeprojekt «Qualitäts- sicherung und Zertifizierung in der offenen Jugend- arbeit» sind im Gange. Zudem ist Patrick Stark noch bis Juni 2010 als Präsident im DOJ/AFAJ-Vorstand engagiert. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV» bilden die Aktion 72 Stunden 2010, dessen Planung bereits im 2009 angelaufen ist, sowie das Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprojekt SPOIZ.



Jonglierende Kantonsratsmitglieder

bandlichen Jugendarbeit. Mit dem «Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ» konnte das Kooperationsprojekt «Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit QuK/CriQ» abgeschlossen werden. Die Vorberei-

**Vertretung an der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung** Im Auftrag der Bildungsdirektion vertritt die okaj zürich mit Patrick Stark den Kanton Zürich in der «Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung KKJF», einer Fachkonferenz der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK.

## **Die Bilanz**

Ein Rekord mit über 3300 Besucher/Innen, erste Erfahrungen mit einem ausgebauten Rahmenprogramm, internationaler Besuch und neue Partner wie die Internetzeitschriften Cineman oder Tink.ch. Letztere realisierten

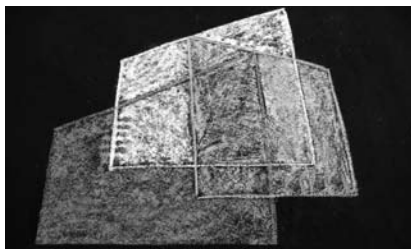
auch erstmals eine umfassende Eventdokumentation. Dass die Jugendfilmtage trotzdem noch viele Verbesserungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten sehen, ist vor allem die Folge ihres kritischen Geistes.



Organisationskomitee der Jugendfilmtage

## **Haus der Jugend**

Nach Abschluss und Auswertung der Bedarfsabklärung wurde im vergangenen Jahr das Grobkonzept eines «Haus der Jugend» ergänzt und verfeinert. Die Realisierung eines solchen Kompetenzzentrums im Kinder- und Jugendbereich bietet eine Vielzahl von Vorteilen - den beteiligten Organisationen, dem Kanton und der Stadt Zürich, sowie den Kinder- und Jugendlichen direkt. Beispiele bereits bestehender Projekte dieser Art zeigen deutlich, dass sich die anfängliche Inves-



Logo Haus der Jugend

tion in kurzer Zeit auszahlt. Idealerweise wird das Haus der Jugend in enger Partnerschaft mit dem Kanton und der Stadt Zürich entwickelt. Dabei sollen auch die Unterstützungsmöglichkeiten erörtert werden - sei es finanzieller Art, durch Einbringung einer geeigneten Liegenschaft oder durch den Einbezug in die Trägerschaft. Nächster Schritt ist die Gründung eines Vereins «Haus der Jugend». Weitere Informationen:

[www.okaj.ch/projekte/haus-der-jugend](http://www.okaj.ch/projekte/haus-der-jugend)

## Parlamentarische Gruppe Jugend



Vizeschweizermeisterin im Footbagen Nasly Safarzadeh

Nach der Gründung der Parlamentarischen Gruppe Jugend im Herbst 2008 fanden im Laufe des Jahres 2009 zwei Anlässe statt.

### **Auftakt**

Rund 15 Mitglieder des Zürcher Kantonsrates sowie der Chef des Amtes für Jugend und Berufsberatung AJB André Woodtli folgten Anfang Februar der Einladung zum Besuch des Planet 5 - einer Jugendarbeitsstelle in der Stadt Zürich. Jugendarbeitende erläuterten die Arbeitsweise moderner offener Jugendarbeit und zeigten auf, wie eng die Jugendarbeit mit anderen Akteuren der Jugendhilfe zusammenarbeitet. Später illustrierten Beispiele aus der Praxis die Bedeutung der Jugendförderung und Jugendarbeit im teilrevidierten Jugendhilfegesetz. Neben Grundlagendaten zur Jugendarbeit wurde

der Handlungsbedarf zur wirkungsvollen Nutzung des «Instruments» Jugendarbeit aufgezeigt. Im Anschluss an die Präsentationen wurde noch lebhaft diskutiert.

### **Fit für Jugendthemen?**

Jugendlichkeits-Check nimmt Zürcher Kantonsrat unter die Lupe. Eine Pausengestaltung der etwas anderen Art erwartete rund 50 Mitglieder des Zürcher Kantonsrates am 29. Juni 2009. Die Parlamentarische Gruppe Jugend lud unter dem Thema «Am BALL bleiben» ein, sich in der Sitzungspause sportlich und denkerisch dem Thema «Jugend» zu widmen. Die Schweizer Vizemeisterin im Footbagen, Nasly Safarzadeh, zeigte ihr Können und forderte zum Ausprobieren neuer oder verschütteter Balltalente auf. Journalisten des Jugend-Online Magazins Tink.ch wollten wissen, wie gut die Parlamentarier sich bei der Jugend auskennen. Das Ergebnis zeigt, dass vom kalendarischen Alter nicht auf den Jugendlichkeitsfaktor geschlossen werden kann. Die höchste Punktzahl erzielte der älteste Umfrageteilnehmer, Gaston Guex, FDP (65 Jahre). Die Plätze zwei und drei gingen an Andreas Burger, SP (35 Jahre) und Nicole Barandun, CVP (41 Jahre).

### **Hintergrund**

Die Parlamentarische Gruppe Jugend des Zürcher Kantonsrates ist als Informations- und Diskussionsplattform zu den Themen Jugendförderung und Jugendpolitik gedacht. Gezielte Informationen, Grundlagen und Diskussionen sollen die Basis für fundierte Entscheidungsgrundlagen bereitstellen. Die Gruppe besteht zurzeit aus rund 30 Zürcher Kantonsrätinnen und Kantonsräten aller Parteien.

## Rück- und Ausblick Patrick Stark – Geschäftsführer der okay zürich 2002 bis 2010

Möchten Sie bei der okay zürich Schwimmwesten für die nächste Schlauchbootfahrt oder Schneeschuhe für eine abenteuerliche Winterwanderung ausleihen? Vor acht Jahren wären Sie bei uns an der richtigen Adresse gewesen. Heute muss ich Sie leider enttäuschen. Dafür kann Ihnen die okay zürich eine kompetente Beratung, interessante Netzwerke, hilfreiche Fachpublikationen oder eine spannende Weiterbildungsveranstaltung anbieten. Auch dürfen Sie darauf bauen, dass mit der okay zürich die Jugendarbeit auf kantonaler Ebene eine starke Stimme hat. Wer die mittlerweile

85-jährige Geschichte des Verbandes studiert, stellt schnell fest, dass sich dessen Leistungen laufend dem aktuellen Bedarf der Jugendarbeit angepasst haben - dies immer mit dem Ziel, die Kinder- und Jugendlichen im Kanton Zürich zu fördern.

Ich möchte jetzt aber nicht auf meine achtjährige Tätigkeit bei der okay zürich zurückblicken. Interessanter ist die Frage, wohin die Reise in Zukunft gehen könnte. Dazu einige Gedanken:

### **Etablierung einer kantonalen Kinder- und Jugendpolitik**

Die Förderung der Jugend und deren Integration in die Gesellschaft ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Trotzdem sind Kinder und Jugendliche heute keine Denkkategorie im politischen Handeln des Kantons Zürich. Zwar ist immer mal wieder von Kindern und Jugendlichen die Rede, meist jedoch auf ein bestimmtes Thema bezogen, wie Schule oder Gewalt. Jugendpolitische Themen dürfen jedoch nicht nur situativ und isoliert, sondern müssen in einem umfassenden Kontext betrachtet werden. Die Gründung der parlamentarischen Gruppe Jugend im Zürcher Kantonsrat

Ende 2008 ist ein positiver Schritt in diese Richtung. Es braucht eine Politik, die Kinder und Jugendliche zuerst fördert und wo nötig schützt und hilft. Und nicht zu vergessen: Jugendpolitik ist nicht einfach Politik für die Jugend, sondern auch mit und von Jugendlichen. Die aktuelle Revision des Jugendhilfegesetzes orientiert sich jedoch weiterhin an den Defiziten der Kinder und Jugendlichen. Fördernde Instrumente wie die Jugendarbeit finden dort nur am Rande Beachtung. Hier muss sich die okay zürich weiterhin für eine gesetzliche und konzeptuelle Verankerung der Jugendarbeit einsetzen.

### **Eine Jugendarbeit - vielfältige Formen**

Die okay zürich hat eine in der Schweiz einzigartige Struktur: offene Jugendarbeit, Jugendverbände und kirchliche Jugendarbeit haben sich in einem Dachverband zusammengeschlossen. Dies ist eine grosse Chance, denn diese drei Bereiche ergänzen sich und tragen je ihren spezifischen Teil zu einer wirkungsvollen Jugendarbeit bei. Noch hat deren Zusammenarbeit in vielen Gemeinden noch Entwicklungspotential. Dieses besser auszuschöpfen ist zum Nutzen aller,

vor allem aber der Kinder und Jugendlichen selber. Kontraproduktiv ist in diesem Zusammenhang auch die sukzessive Streichung der - verhältnismässig geringen - finanziellen Beiträge der Bildungsdirektion an die Kantonalorganisationen der Jugendverbände in den vergangenen Jahren.

## **Jugendarbeit mit Qualität**

Die Landschaft der Jugendarbeit im Kanton Zürich ist äusserst heterogen. Das ist grundsätzlich wünschenswert, wenn es um die Anpassung an die jeweiligen lokalen Bedürfnisse geht. Ein anerkanntes Orientierungsraster, was denn gute Jugendarbeit ist, fehlt jedoch weitgehend. Dem ist die okay zürich bisher mit zwei Stossrichtungen begegnet:

Sie fördert einerseits aktiv den Austausch in Netzwerken der Jugendarbeit.

Qualitativ gute Jugendarbeit ist gut vernetzt. Starke lokale Netzwerke mit anderen wichtigen Akteuren - wie z.B. der Schule - sind deshalb ein Förderanliegen der okay zürich.

Andererseits berät sie und entwickelt Arbeitshilfen



Patrick Stark

## **Umzug der Geschäftsstelle**

Am 1. Dezember 2009 ist die okay zürich in grössere, hellere und sehr freundliche Räumlichkeiten gezogen. Da der Umzug frühzeitig und umfänglich geplant werden konnte, verlief das Ganze nahezu problemlos und die Arbeit am neuen Ort konnte innert

für die Jugendarbeit und Gemeinden. Letztes Jahr wurden dazu in Kooperation mit dem Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit entwickelt. Ein Nachfolgeprojekt soll nun allgemeine Qualitätsstandards und ein Zertifizierungssystem hervorbringen.

Nach acht Jahren bei der okay zürich bin ich immer noch überzeugt, Investitionen in die Förderung der Kinder und Jugendlichen sind etwas vom besten, das unsere Gesellschaft tun kann. Ganz herzlichen Dank an alle, die sich im vergangenen Jahr für dieses Ziel stark gemacht haben.

Patrick Stark, Geschäftsführer

kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Die okay zürich teilt die Räume mit den Organisationen Pro Juventute Kanton Zürich und der Fachstelle mira, welche bereits an der Langstrasse 14 Untermieterin der okay zürich war.

## **Interview mit dem neuen Geschäftsführer Ivica Petrušić**

**Ab dem 1. Mai 2010 ist Ivica Petrušić neuer Geschäftsführer der okay zürich. Der 33-Jährige ist verheiratet und wohnt in Aarau. Nebst seiner Tätigkeit als Einwohnerrat in Aarau, ist er Präsident von Second@s Plus Aargau. Seit 2004 leitete Petrušić die Abteilung Jugend in Wädenswil.**

### *Was treibt dich an, dich für Kinder- und Jugendarbeit einzusetzen?*

Ich habe einmal gesagt - ohne jemandem aus anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit zu nahe zu treten - dass die Jugendarbeit eine der wenigen wahren Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit ist, welche gesundheitsfördernd wirkt und proaktiv Innovation im Grundsatz verankert hat. Dies - weil sie eben nicht nur defizitorientiert betrieben wird - stellt sie aber auch immer wieder vor grosse Herausforderungen. Unsere politische Struktur kennt den lösungsorientierten Ansatz nur als theoretisches Konstrukt. In den meisten Fällen handelt sie jedoch rechtfertigend und erklärend, indem sie gewisse gesellschaftliche Phänomene erläutert, statt sie zu an der Wurzel zu packen. In diesem Spannungsfeld zu arbeiten, das treibt mich immer wieder an.

### *Du arbeitest seit rund zehn Jahren in der Jugendarbeit. Hat sich die Kinder- und Jugendarbeit in dieser Zeit verändert?*

In den letzten Jahren habe ich verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit kennengelernt; von der kirchlichen-, über die verbandliche- bis zur offenen Jugendarbeit. Die Professionalität ist in den Kreisen der Fachleute gestiegen, leider fehlt es vielerorts noch an entsprechenden Strukturen und professioneller Begleitung der Arbeitnehmenden. Was ebenfalls geschieht, jedoch nicht unbedingt der Entwicklung der Jugendar-

beit förderlich gesinnt ist, ist die sinkende Bereitschaft der Professionellen die Strukturen der Jugendlichen zu akzeptieren. Einfacher ausgedrückt; auch wenn wir uns dies manchmal wünschen, die Jugend braucht unsere Unterstützung nicht in Form von konstruierten Beratungsgesprächen, sondern in ihrer freien Zeit. Und diese findet beim besten Willen nicht während der gewöhnlichen Bürozeiten statt.

### *Was waren die Schwerpunkte deiner Arbeit in deiner letzten Position als Leiter der Abteilung Jugend in Wädenswil?*

Die Jugendarbeit ist, wenn sie die heutige individualisierte und pluralisierte gesellschaftliche Entwicklung akzeptieren möchte, auf einen «Individuum- und Gruppenspezifischen» Ansatz angewiesen. Die Identitätsarbeit der Jugendlichen geschieht in kleinen überschaubaren Peergruppen, welche auf eigene Räume und Projekte angewiesen sind. Dies ist der Ansatz welchen ich seit Jahren in meiner Arbeit verfolge. Die Integrationsarbeit geschieht über die Begleitung kleinerer Gruppierungen im Kontext der lokalen Lebenswelt. Die Jugendarbeit muss noch mehr von den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in ihrem Entwicklungsprozess ausgehen, statt der Befriedigung der Wünsche der Vorstände ihrer Vereine bzw. der politischen Vorgesetzten. In der letzten Zeit stand vor allem der sozialräumliche Ansatz im Fokus meiner Arbeit in Wä-

denswil. Das Projekt «Platzda?!» beschäftigte sich abteilungsübergreifend mit der Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Räume, immer aus dem Fokus der gesamtgesellschaftlichen Nutzung. Der öffentliche Raum ist noch der einzig übrig gebliebene Raum, in dem sich die Nöte der Gesellschaft «öffentlich» und sichtbar manifestieren. Die Jugend, die es ja per Definition nicht als eine klar homogene Gruppe gibt, präsentiert sich in ihr mit ihren Wünschen aber auch Nöten. Nicht selten überfordern diese Verhaltensweisen die gesamte Gesellschaft



Ivica Petrusic

*Was reizt dich an der Aufgabe, die dich bei der okay zürich erwartet?*

Als Sozialarbeiter, Politiker und nun auch Gemeinde- Stadt- und Regionalentwickler reizt mich bei meiner künftigen Aufgabe die Verknüpfung der verschiedenen Erfahrungen die ich in die Arbeit einbringen kann. Wie ich eingangs gesagt habe, arbeitet die Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Menschen, die uns in der Funktion des gesellschaftlichen Spiegels bzw. des Seismographen dienen können. Von diesem können wir alle profitieren, wenn es um die Entwicklung unserer Gemeinschaften geht.

*Was sind deine längerfristigen Ziele mit der okay zürich?*

Längerfristige Ziele lassen sich nur gemeinsam mit den vorhandenen Ideen und aktiven Players definieren. Da

die okay zürich vor allem kundenorientiert arbeitet, gilt es auch mit diesen an längerfristigen Zielen zu arbeiten. Als grösster kantonaler Dachverband der Schweiz müssen wir verantwortungsvoll mit den Wünschen der Mitglieder und der Politik arbeiten. Wir dürfen jedoch auch keine Angst vor heiklen und tabuisierten Themen haben. Diese müssen transportiert werden, an diesen muss öffentlich gearbeitet werden. Da sehe ich auch eine zentrale Rolle und Verantwortung der okay im Kanton Zürich.

*Was steht bei dir in der Freizeit auf dem Programm?*

Die Politik zählt nach wie vor zu meinem Hobby. Den Ausgleich zu dieser sehr strukturierten «Freizeitbeschäftigung» suche ich in der Musik und im Sport. Im Moment bin ich entweder als DJ oder als Sänger bei einer Band regelmässig unterwegs. Daneben spiele ich noch ab und zu Basketball in einer Zweitligamannschaft.

# Personelles

Das Jahr 2009 verlief in personeller Hinsicht zunächst recht ruhig. Erst zur Jahresmitte stellten sich Veränderungen ein: Lucia Kuhn und Martin Sturzenegger verstärkten das Team der Geschäftsstelle. Zum Jahresende wechselte Philippe Anex als Geschäftsführer zu Childcare Basel. Die okay zürich dankt allen Mitarbeitenden recht herzlich für ihr Engagement und ihre Ideen!

## Vorstand



- Franziska Herold — Präsidentin  
Lic. phil., ehemalige Kantonsleiterin Pfadi Züri

---

- Joachim Zahn — Vizepräsident  
Animator HFS, Fachstelle Jugend der evang.-ref. Landeskirche ZH

---

- Marco Bezjak — MOJUGA Stäfa

---

- Monika Dillier — ab November 2008, Mittelschullehrerin lic. phil. II  
MSc Psychotherapeutische Psychologie, Jugendseelsorge Zürich

---

- Rolf Heusser — Jugenddelegierter der Stadt Winterthur

---

- Raoul Rosenberg — Dipl. Soziokult. Animator FH,  
Dipl. Supervisor und Organisationsentwickler BSO

---

- Andreas Stoll — Raumplaner MAS ETH,  
ehemaliger Präsident Cevi Regionalverband ZH-SH-GL

## Geschäftsstelle



- Patrick Stark — Geschäftsführer
- Philippe Anex — bis Oktober 2009, Beratung / Trägerschaften

---

- Christine Hotz — Stv. Geschäftsführerin  
Fachliche Entwicklung / offene Jugendarbeit

---

- Lucia Kuhn — ab Juli 2009, Aktion 72 Stunden / Infocard
- Kirsten Meier — Leiterin Administration
- Daniela Metzger — Interessenvertretung / Kommunikation
- Patric Schatzmann — Schweizer Jugendfilmtage / Fundraising
- Barbara Schumacher — Administration / Buchhaltung
- Martin Sturzenegger — ab August 2009, Kommunikation
- Caroline Wirth — Wissensmanagement / Jugendverbände

## Lernende/Praktikant/innen

- Ivana Deubelbeiss — Lernende (Kauffrau), Administration bis Juli 2009, Administration ab Juli 2009

---

- Stefan Krummenacher — von 26. Oktober bis 20. November 2009, Zivildienstleistender Aktion 72 Stunden

---

- Urs Lindauer — bis April 2009, Praktikant Schweizer Jugendfilmtage

---

- Katarina Planter — ab Juli 2009, Lernende (Kauffrau), Administration

---

- Semso Prasovic — bis März 2009, Praktikant Administration
- Nadia Superti — von Januar bis April 2009, Praktikantin

---

- Olivia Suter — Juni bis Dezember 2009, Praktikantin Schweizer Jugendfilmtage

# Jahresrechnung 2009 per 31. 12. 2009

Beträge in CHF	Bilanz per 31.12.2009		Bilanz per 31.12.2008		Anhang
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
Flüssige Mittel	242 454.35		448 323.92		2.1
Forderungen aus Lieferung und Leistung gegenüber Dritten	10 922.64		4 416.30		2.2
übrige Forderungen gegenüber Dritten	43 575.85		12 542.09		2.2
übrige Forderungen gegenüber Nahestehenden	86 554.20		20 000.00		2.3
Aktive Rechnungsabgrenzung	73 593.10		64 575.45		2.4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>457 100.14</b>		<b>549 857.76</b>		
Finanzanlagen	1.00		1.00		2.5
Mobile Sachanlagen	7 087.30		5 213.75		2.6
<b>Anlagevermögen</b>	<b>7 088.30</b>		<b>5 214.75</b>		
<b>Total Aktiven</b>	<b>464 188.44</b>		<b>555 072.51</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber Dritten		134 475.65		22 722.20	2.7
übrige Verbindlichkeiten		17 381.95		7 575.00	2.7
Passive Rechnungsabgrenzungen		38 681.35		29 511.15	2.8
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>190 538.95</b>		<b>59 808.35</b>		
Zweckgebundene Fonds		42 064.10		226 395.95	2.9
<b>Fondskapital</b>	<b>42 064.10</b>		<b>226 395.95</b>		
Freie Fonds		126 187.85		136 187.85	2.9
Erarbeitetes freies Kapital		132 680.36		82 791.14	2.9
Einnahmen-/resp. Ausgabenüberschuss		-27 282.82		49 889.22	2.9
<b>Organisationskapital</b>	<b>231 585.39</b>		<b>268 868.21</b>		
<b>Total Passiven</b>	<b>464 188.44</b>		<b>555 072.51</b>		

## Veränderung Kapital

	Bestand am 1.1.2009	Zuweisungen		Verwendung		Bestand am 31.12.2009
		Interne	Fondszuteilung	Interne	Fondszuteilung	
<b>Total Fonds- und Organisationskapital</b>						
<i>Zweckgebundene Fonds</i>						
Fonds Spoiz <sup>1</sup>	9 704.50		37 900.00		-38 750.25	8 854.25
Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit <sup>1</sup>	8 920.00		12 100.00		-12 100.00	8 920.00
Fonds Qualitätentwicklung	86 302.65		5 000.00		-77 002.65	14 300.00
Fonds Respekt ist Pflicht	36 538.55		0.00		-35 687.60	850.95
Fonds Aktion 72 Stunden	6 480.80		0.00		-4 654.60	1 826.20
Fonds Monitoring Jugendarbeit	28 449.45		0.00		-28 449.45	0.00
Fonds Rechtshandbuch	0.00		7 312.70		0.00	7 312.70
<b>Total Zweckgebundene Fonds</b>	<b>176 395.95</b>		<b>62 312.70</b>	<b>0.00</b>	<b>-196 644.55</b>	<b>42 064.10</b>
<i>Organisationskapital</i>						
Erarbeitetes freies Kapital	132 680.36		0.00		-27 282.82	105 397.54
Fonds Personalaufwand	10 000.00		0.00		-10 000.00	0.00
Fonds Projektrisiken	81 187.85		0.00		0.00	81 187.85
Fonds Projektentwicklung	45 000.00		0.00		0.00	45 000.00
Jahresergebnis	0.00					0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>268 868.21</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-37 282.82</b>	<b>231 585.39</b>

# Betriebsrechnung 2009

Beträge in CHF	2009		2008		Anhang
	2009	2008	2009	2008	
Mitgliederbeiträge	52 415.15		47 985.00		3.1
Beiträge der öffentlichen Hand	579 504.00		621 387.05		3.2
Beiträge der privaten Hand	97 200.00		84 106.00		3.3
Erträge aus Lieferung und Leistung	138 774.50		119 963.85		3.4
übrige betriebliche Erträge	50 388.95		28 322.30		
<b>Ertrag</b>	<b>918 282.60</b>		<b>901 764.20</b>		
Personalaufwand	-627 926.90		-470 768.95		
Sachaufwand	-220 712.55		-255 399.80		
Aufwand für Fundraising	-33 500.00		-23 828.00		
<b>Projektaufwand</b>	<b>-882 139.45</b>		<b>-749 996.75</b>		<b>3.5</b>
Personalaufwand	-60 000.00		-43 615.00		
Sachaufwand	-81 103.85		-79 004.85		
Aufwand für Büroumzug	-53 253.25		0.00		
Abschreibungen mobile Sachanlagen	-8 661.75		-8 107.60		
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-203 018.85</b>		<b>-130 727.45</b>		<b>3.6</b>
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-1 085 158.30</b>		<b>-880 724.20</b>		
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-166 875.70</b>		<b>21 040.00</b>		
Finanzertrag	5 261.03		7 086.67		
Finanzaufwand	0.00		0.00		
<b>Finanzergebnis</b>	<b>5 261.03</b>		<b>7 086.67</b>		
<b>Ergebnis vor Fonds- und Kapitalzuweisungen</b>	<b>-161 614.67</b>		<b>28 126.67</b>		
Verwendung/Zuweisung in zweckgebundene Fonds	134 331.85		21 762.55		
Verwendung/Zuweisung zum Organisationskapital	27 282.82		-49 889.22		
<b>Ergebnis nach Fonds- und Kapitalverwendung / -zuweisung</b>	<b>0.00</b>		<b>0.00</b>		

<sup>1</sup> Im Zusammenhang mit der FER-Umstellung wurden die Realisierungsgrundsätze für Erträge zu Gunsten der Fonds überprüft und angepasst. Seit dem 1.1.2009 werden die Erträge der Projektperiode zugeordnet.

Dies führte zu einer Reduktion der Fondssaldi per 1.1.2009 in der Höhe von gesamthaft CHF 50 000.

# Anhang der Jahresrechnung 2009

## 1 Rechnungslegungsgrundsätze

### 1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins okaj zürich erfolgt erstmals im 2009 in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER 1-6) und FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten des Vereins okaj zürich und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Aufgrund der Grösse des Vereins okaj zürich wird auf die Darstellung einer Mittelflussrechnung gemäss Bestimmungen von FER 21 verzichtet.

### 1.2 Nahestehende Organisationen / Personen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein okaj zürich ausgeübt. Als nahestehende Person werden zudem Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsleitung bezeichnet. Mit dem Kanton Zürich besteht eine Vereinbarung für den Auftrag der kantonalen Kinder- und Jugendförderung.

### 1.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung zu Nominalwerten und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Aktiv- und Passivbestände in fremder Währung werden zum Devisenschlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### 1.4 Steuern

Der Verein okaj zürich ist von den direkten und indirekten Steuern befreit.

## 2 Anmerkungen zur Bilanz

### 2.1 Flüssige Mittel

Die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert.

### 2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung und übrige Forderungen Dritte

Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten eingesetzt. Es erfolgt eine Pauschalwertberichtigung.

	2009	2008
Forderungen gegenüber Dritten brutto	11 922.64	5 416.30
Wertberichtigung	-1 000.00	-1 000.00
Total	10 922.64	4 416.30

Die Forderungen setzen sich hauptsächlich aus Erträgen für Beratung und Coaching von CHF 4 442.60, einem Beitrag des Migros Kulturprozents für ein Projekt von CHF 5 000 sowie einem Gemeindebeitrag von CHF 1 500 zusammen. Die übrigen Forderungen beinhalten Guthaben gegenüber der Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern, die Neuaufgabe der Publikationen «Rechtshandbuch» sowie die Mietkaution gegenüber dem Vermieter der Büroräumlichkeiten an der Zentralstrasse.

### 2.3 übrige Forderungen gegenüber Nahestehenden

Gegenüber dem Verein Schweizer Jugendfilmtage besteht ein zinsloses Darlehen von CHF 20 000. Zudem wird eine Abgrenzung für Leistungen an die Schweizer Jugendfilmtage von CHF 66 554.20 ausgewiesen.

### 2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.5 Finanzanlagen

Diese Position beinhaltet eine Aktie der Passpartout AG, Moosseedorf mit dem Wert von CHF 1 (Nominalwert CHF 1 000).

### 2.6 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear von den Anschaffungskosten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

Mobiliar	5 Jahre
Informatik	2-3 Jahre

Einzelanlagen werden wie folgt aktiviert:

Mobiliar ab CHF	2 000
Informatik ab CHF	4 000

	Mobiliar	Informatik
Nettobuchwert per 1.1.2009	532.90	4 680.85
Zugänge	0.00	10 535.30
Abgänge	0.00	0.00
Stand per 31.12.2009	532.90	15 216.15
Abschreibungen 2009	-380.90	-8 280.85
Nettobuchwert per 31.12.2009	152.00	6 935.30

Die laufenden Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnung unter der Position Abschreibungen mit dem Betrag von CHF 8 661.75 ausgewiesen.

### 2.7 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und übrige Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert eingesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen zusammen. Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Netzwerken für Bankkonten, die bei der okaj zürich geführt werden. Zudem besteht ein Kontokorrent mit der «Konferenz der kantonalen Beauftragten der Kinder- und Jugendförderung».

### 2.8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### 2.9 Fonds- und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals detailliert Auskunft. Die erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER hat zu keiner Neubewertungsreserve geführt, da keine stillen Reserven vorhanden waren.

Im Kompetenzenreglement vom 2. Februar 2010, rückwirkend per 1.1.2009 in Kraft, ist das Fondsreglement enthalten.

## 3 Anmerkungen zur Betriebsrechnung

### 3.1 Mitgliederbeiträge

In dieser Position werden die Mitgliederbeiträge der Gemeinden und Vereine ausgewiesen.

### 3.2 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Position setzt sich aus der Jahrespauschale zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit des Bundesamtes für Sozialversicherungen von CHF 46 756, dem Leistungsbeitrag des Kantons Zürich von CHF 420 000, der Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich von CHF 19 800 sowie Beiträge für Projekte von Bund und Kanton Zürich von CHF 142 948 zusammen.

### 3.3 Beiträge der privaten Hand

Die Position setzt sich hauptsächlich aus Beiträgen der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich von CHF 35 000, der Paul-Schiller-Stiftung von CHF 20 000 zusammen.

### 3.4 Erträge aus Lieferung und Leistung

In dieser Position werden die Erträge aus Publikationen, für Weiterbildungen sowie das Honorar für die Geschäftsführung der Schweizer Jugendfilmtage ausgewiesen.

### 3.5 Projektaufwand

Die Position enthält den gesamten Aufwand, welcher für die Leistungserbringung den einzelnen Projekten zugeordnet werden kann.

### 3.6 Administrativer Aufwand

In dieser Position sind alle anfallenden Kosten im administrativen Bereich enthalten, die nicht den Projekten zugeordnet werden können. Darin enthalten sind die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Umzug der okaj zürich an die Zentralstrasse, wobei die Aufwendungen für die Untermieter weiterverrechnet worden sind.

## 4 Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss FER, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen hervorgehen, werden nachfolgend ergänzt.

### Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder der okaj zürich erhalten pauschale Spesenentschädigungen gemäss dem Spesenreglement vom

25.8.2009, welches durch die Finanzdirektion Kanton Zürich genehmigt wurde. Diese betragen pro Jahr CHF 1 500 für die Präsidentin oder den Präsidenten und CHF 800 für die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit sind alle Kosten abgegolten.

### Unentgeltliche Leistungen

In diversen Fach- und Arbeitsgruppen sowie Gremien erfolgen zahlreiche Leistungen ehrenamtlich durch die Mitglieder.

### Transaktionen Nahestehende

Die Geschäftsführung des Vereins Schweizer Jugendfilmtage wird im Auftragsverhältnis durch den Verein okaj zürich ausgeübt.

### Brandversicherungswerte Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte für Sachanlagen betragen CHF 60 000 (Vorjahr CHF 60 000).

### Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2009 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen von CHF 12 127.50 (Vorjahr CHF 5 933.65).

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2009 beeinflussen würden.

### Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 29. Januar 2009 wurden die Risiken analysiert und beurteilt. Die dabei beschlossenen Massnahmen werden laufend umgesetzt.



## Zweck der Organisation

Die Okaj Zürich ist Dachverband und Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Die Okaj Zürich bezweckt die Förderung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die Okaj Zürich erreicht ihre Ziele indem sie

- ihre Mitglieder vernetzt,
- sich mit für ihre Aufgabe relevanten Institutionen vernetzt,
- koordinierte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit leistet,
- die fachliche Entwicklung fördert,
- Informationen vermittelt,
- berät,
- Bildungsveranstaltungen durchführt,
- Projekte initiiert und durchführt.

(Gemäss Art. 2 der Statuten)

## Leitende Organe und ihre Amtszeit

### Vorstand

Der Vorstand - als strategisches Führungsorgan des Vereins Okaj Zürich - arbeitet ehrenamtlich. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Die letzten Wahlen haben an der Delegiertenversammlung 2009 stattgefunden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Franziska Herold, Schwerzenbach, Präsidentin  
Joachim Zahn, Uster  
Marco Bezjak, Hombrechtikon  
Monika Dillier, Bern  
Rolf Heusser, Winterthur  
Raoul Rosenberg, Stäfa  
Andreas Stoll, Zürich

### Geschäftsführung verantwortliche Personen

Patrick Stark, Effretikon, Geschäftsführer

### Verbindung nahestehende Organisationen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein Okaj Zürich ausgeübt. Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag zur kantonalen Jugendförderung im Kanton Zürich.

### Gesetzte Ziele und Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel

#### Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die Okaj Zürich eine gemeinsame Vision:

Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich

- fühlen sich wohl und sind gesund;
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft;
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit fördert Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit stärkt, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie sich für die Optimierung der Rahmenbedingungen engagiert.

#### Mission

«Die Okaj Zürich steigert die Wirkung und stärkt die Verankerung der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.»

Die Okaj Zürich ist der Dachverband der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Als politisch und konfessionell neutraler Verein bezweckt sie die Förderung ihrer Mitglieder. Dies sind gemeinnützige Organisationen, wie politische Gemeinden, Vereine und Verbände oder Kirchgemeinden. Sie leisten respektive fördern als Hauptaktivität oder als integrierende Tätigkeit verbandliche, offene oder kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

#### Leitziele

Zur Erfüllung dieser Mission will die Okaj Zürich die Kinder- und Jugendarbeit bei der Erreichung der folgenden Ziele unterstützen:

#### Aktualität

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich begegnet gesellschaftlich relevanten Entwicklungen koordiniert und proaktiv im Rahmen einer umfassenden Kinder- und Jugendpolitik.

#### Qualität

Die Qualität der geleisteten Arbeit ist hoch, kann ausgewiesen werden und orientiert sich am aktuellen Wissensstand.

#### Effizienz

Die Doppelspurigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich sind minimal. Die vorhandenen Ressourcen werden optimal eingesetzt und genutzt.

#### Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendarbeit hat tragfähige rechtliche, konzeptuelle und strukturelle Rahmenbedingungen auf kantonalen und kommunaler Ebene.

#### Akzeptanz

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich kann sich mit ihren Interessen bei Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Fachstellen Gehör verschaffen und diese durchsetzen. Die Leistungen der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gehören zum Grundangebot in jeder Gemeinde im Kanton Zürich.

(Gemäss Leitbild vom 12. Juni 2008)

Gesetzte Ziele und erbrachte Leistungen

Die gesetzten Ziele und die Beschreibung der erbrachten Leistungen in Bezug auf die gesetzten Ziele und die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel gehen aus dem Jahresbericht 2009 hervor.

Finanz/Dienst/Leistung

## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Okaj Zürich, 8003 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Okaj Zürich (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Zürich, 10. März 2010  
ReviTrust Treuhand AG

  
Claudio Boller  
(Revisionsexperte/  
leitender Revisor)

# Hintergrundinformation zur okaj zürich

Die okaj zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.

## Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okaj zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okaj zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungsangebote für in der Jugendarbeit Tätige an. Sie bietet eine Plattform für in der Jugendarbeit Tätige, indem sie über aktuelle Entwicklungen informiert, den Austausch fördert und das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der Jugendförderung koordiniert. Weiter fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist weiter verantwortlich für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

## Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

## Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

- fühlen sich wohl und sind gesund
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.

# Impressum © okaj zürich 2009

## okaj zürich

## Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Zentralstrasse 156

8003 Zürich

Telefon: 044 366 50 10

Fax: 044 366 50 15

E-Mail: [info@okaj.ch](mailto:info@okaj.ch)

Im Web: [www.okaj.ch](http://www.okaj.ch)

## Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr

## Zahlungsverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: 1100-0193.285

Postkonto: 80-37342-3

Redaktion: Daniela Metzger

Layout: Komun GmbH, [www.komun.ch](http://www.komun.ch)

Auflage: 850 Ex.



